Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 143. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Sonnabend 25. März 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Büreau: Berlin SW., Hedemannstr. 8.

Abonnements-Einladung

für das zweite Vierteljahr.

Beim bevorstehenden Quartalwechsel laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung ganz ergebenst ein. Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis um 1. April erscheinenden Nummern auf Wunsch **kostenlos**.

Der Abonnementspreis beträgt für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha bei täglich **zweimaliger** Zustellung pro Vierteljahr **2 Mark 50 Pfg.** oder monatlich **85 Pfg.** Die Hallesche Zeitung ist somit die billigste der hier erscheinenden politischen Zeitungen.

Halle a. S., im März 1899.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** leistete Donnerstag um 7 Uhr einer Einladung des italienischen Botschafters Grafen Lanza zur Tafel Folge und kehrte gegen Mitternacht nach dem königlichen Schlosse zurück. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und hörte später den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts, Staatsministers v. Bülow. Um 11 Uhr begab der Kaiser sich zum Preisreiten nach dem Tattersall, wohin später auch die Kaiserin folgte. Die Majestäten befahlen den Oberstleutnant Burn-Murdoch, Kommandeur des engl. Royal-Dragoon-Regts., hierbei zu sich in die Loge.

* In der gestern unter dem Vorsitz des Grafen v. Posadowsky abgehaltenen Plenarsitzung des **Bundesraths** wurden der Entwurf des Gesetzes betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, sowie die Entwürfe von Gesetzen wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1899, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung und wegen Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1899 in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen; ferner wurde zugestimmt dem Entwurfe der kaiserlichen Verordnung über die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel, dem Gesetzentwurfe für Elsaß-Lothringen, wegen Ausführung des Reichsgesetzes über die Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wegen Ausführung der Grundbuchordnung, wegen Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, wegen Feststellung des Landeshaushalts für 1899, dem Entwurf von Vorschriften zur Ausführung des Personenstands-Gesetzes, sowie den Vorlagen betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an die Deutsch-Ostafrikanische Gummi-, Handels und Plantagen-Gesellschaft und an die Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen der Entwurf eines Gesetzes wegen Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds, die Vorlage betreffend die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1895—96, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über das Hinterlegungswesen und den Geschäftsbetrieb der Staatsdepositenverwaltung, sowie der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichstagswahlgesetzes. Außerdem wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

* Der **preußische Landtag** ist gestern in die Osterferien gegangen. In dem ersten Abschnitt seiner diesmaligen Thätigkeit hat er von größeren Entwürfen nur den Staatshaushaltsetat für 1899 fertiggestellt, was aber umsomehr anzuerkennen ist, als in den letzten Jahren die rechtzeitige Veröffentlichung des Etatsgesetzes wegen Rückstandes der Arbeiten im Landtage nicht möglich gewesen war. Diesem Uebelstande ist für dieses Jahr abgeholfen. Namentlich den Betriebsverwaltungen ist dadurch manche Unannehmlichkeit erspart. Außerdem haben über verschiedene Entwürfe, so namentlich über diejenigen, welche zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Reichsgesetze über die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Zwangsversteigerung betroffen sind, die einleitenden Berathungen stattgefunden. Die Hauptarbeit wird jedoch sowohl nach dieser als auch nach anderen Richtungen nach Ostern zu leisten sein. Namentlich steht da die große Kanalvorlage im Vordergrunde. Es werden hierüber jedenfalls recht langwierige Verhandlungen entstehen. Neben der Kanalvorlage wird nach Ostern der Entwurf über das Kommunalwahlrecht, der noch nicht dem Abgeordnetenhause zugegangen, aber für eine nahe Zeit zu erwarten ist, erhöhtes Interesse in Anspruch nehmen. Schließlich ist außerdem noch die sogenannte Nebenbahnvorlage zu erwarten, in welcher auch das Kleinbahnwesen wieder eine Förderung erfahren soll. Da an dieselbe viele Wünsche lokaler Natur sich zu knüpfen pflegen, so nimmt auch ihre Berathung eine recht geraume Zeit in Anspruch. Jedenfalls erfseht man schon aus dieser Aufzählung, die noch durch andere weniger wesentliche Vorlagen ergänzt werden könnte, daß auch dem preußischen Landtage, genau so wie dem Reichstage, die Hauptarbeit der Tagung für die Zeit nach Ostern bevorsteht.

* Der Geh. Oberregierungsrath im Kultusministerium Dr. **Wehrenpfennig** begeht heute seinen 70. Geburtstag.

* Der Regierungs- und Baurath **Petri**, bisher Mitglied der Eisenbahndirektion Essen, ist zum Geh. Baurath und vortragenden Rath beim Reichseisenbahnamt ernannt worden.

* Die **Weigerung des Professors Franz Stuck** in München, den von der Ausschmückungskommission des Reichstages bemaltenden Deckenfries: „Die Jagd nach dem Glück" in der Vorhalle des Präsidentenzimmers zu ändern, verschärft den vorhandenen Konflikt. Zur Erläuterung der Vorgeschichte wird der „Nat.-Ztg." von gut unterrichteter Seite versichert, daß Stuck dem Geh. Baurath Wallot die Skizzen zu diesem Fries seiner Zeit vorgelegt und daraufhin den Auftrag erhalten hat. Stuck hat jedoch seinen Auftrag überschritten, indem er sich an die vorgelegten Skizzen nicht gehalten hat. Stuck hat 22000 Mk. als Kostenvorschuß erhalten, demnach sind noch 8000 Mk. rückständig geblieben; im Ganzen waren 30000 Mk. dem Künstler zugesichert worden. In der Geschäftswelt, auch auf ästhetischem Gebiete, herrscht der Brauch, daß der Auftraggeber berechtigt ist, wenn ihm das bestellte Werk mißfällt, eine Aenderung zu verlangen. In diesem Sinne ist auch die Ausschmückungs-Kommission vorgegangen, hat aber eine abweisende Antwort erhalten. Es entsteht nun die Frage, wie eine Verständigung herbeigeführt werden kann. Entweder wird der Weg der gütlichen Vereinbarung eingeschlagen werden, alsdann würden dem Künstler die Auslagen, Unkosten u. s. w. vergütet und ein Extrahonorar gewährt werden. Der etwa bleibende Rest von den 22000 Mk. Kostenvorschuß müßte alsdann vom Künstler zurückgezahlt werden. Sollten aber weder der Reichstag noch der Künstler diesen Weg wählen wollen, so müßte, wie schon gestern mitgetheilt, die gerichtliche Entscheidung angerufen werden. Es ist gar keine Frage, daß der Reichstag in jeder Beziehung dem Münchener Maler gegenüber sich im Rechte befindet.

* **Zu dem Entwurf einer Fernsprechgebührenordnung** schreibt die ministerielle „Berl. Korresp." u. A.: Um den kleineren Leuten in großen Städten die Benutzung des Telephons zu erleichtern, will die Verwaltung bereits in den nächsten Wochen mit der Einrichtung zahlreicher Fernsprechautomaten vorgehen, bei denen Jedermann gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes innerhalb der Stadt sprechen kann, mit wem er will. Ferner beabsichtige die Verwaltung den Uebergang zum Doppelleitungssystem, um eine Verbesserung der Sprechverständigung zu erzielen. Die genannte amtliche Korrespondenz bemerkt weiter:

Welche Kosten dies verursacht, kann man daraus entnehmen, daß allein die Umwandlung der jetzt vorhandenen Anlagen in solche mit metallischer Rückleitung etwa 20 Millionen Mark kosten würde. Es handelt sich dabei nämlich um die Herstellung von rund 300000 Km. neuer Leitung, ganz abgesehen von der nöthigen Veränderung der Apparate u. s. w. Da alljährlich etwa 60000 Km. Anschlußleitungen neu angelegt werden, so wiederholt sich bei der Einführung des Doppelleitungssystems die Mehraufwendung von 20 Mill. Mk. etwa alle fünf Jahre; dies macht jährlich rund 4 Mill. Mk. Mehrkosten. Mit Rücksicht auf die hieraus erwachsenden Mehrkosten hält es die Verwaltung für unbedingt geboten, den bisherigen auf etwa 4 Mill. Mk. berechneten Ueberschuß auch künftig aufrecht zu erhalten. Fiskalische Rücksichten, d. h. die Absicht, aus dem Fernsprechwesen mehr herauszuschlagen als bisher, liegen dem Entwurf ganz fern.

* **Nochmals das Reservatrecht Bayerns.** In der gestrigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer, in der über den Gesetzentwurf betr. die militärischen Bauten in München berathen wurde, legte Staatsminister Freiherr von Crailsheim nochmals eingehend den Standpunkt dar, den die bayrische Regierung in der Frage der Reichs-Militär-Strafprozeß-Ordnung und des bayrischen Senats bei dem obersten Militärgerichtshof eingenommen hat. Der Minister führte dabei aus, die bayrische Regierung habe von Anfang an betont, daß die Frage des obersten Gerichtshofes ein bayrisches Reservatrecht sei, und sie habe sich dafür auf den Fürsten Bismarck berufen können, der sich stets als treuer Freund Bayerns erwiesen habe. Nachdem von der Mehrzahl der Bundesregierungen das Bestehen eines Reservatrechts jedoch geleugnet worden sei, bilde die nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten schließlich erfolgte Verständigung über die Errichtung eines bayrischen Senats in Berlin die Grenze dessen, was erreichbar war. Vom politischen und praktischen Standpunkt aus habe diese Verständigung viele Vortheile, und Bayerns Reservatrecht sei durch diese Verständigung gewahrt, um so mehr, als festgelegt sei, daß eine Abänderung nicht ohne Zustimmung Bayerns erfolgen könne.

* **Frauenstudium.** Die offiziösen „B. P. N." schreiben: Wie aus Aeußerungen eines Regierungsvertreters in der Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses zu entnehmen ist, sind die beim Reiche schwebenden Verhandlungen wegen Zulassung der Frauen zu den medizinischen Prüfungen, sowie zu den Prüfungen der Zahnärzte und Apotheker dem Abschlusse nahe gerückt. Die überwiegende Mehrzahl der Bundesstaaten hat sich dafür ausgesprochen, daß den Bewerberinnen, welche auf Grund des Gymnasialreifezeugnisses zwar nicht als immatrikulirte Studentinnen, aber als Hospitantinnen einen ordnungsmäßigen Studiengang zurück gelegt haben, vorbehaltlich der Erfüllung aller sonstigen für Männer bestehenden Erfordernisse die Zulassung nicht zu untersagen sei. Eine entsprechende Vorlage an den Bundesrath ist in Vorbereitung. Die Stellung der preußischen Staatsregierung zu der Frage ist die gleiche wie früher. Die Zahl der zum Hören von Vorlesungen zugelassenen Frauen betrug im letzten Wintersemester an den preußischen Universitäten 414, welche sich auf die einzelnen Universitäten, wie folgt, vertheilen: Berlin 238, Bonn 26, Breslau 32, Göttingen 26, Greifswald 17, Halle 15, Kiel 17, Königsberg 33, Marburg 10, Münster 0. Der Regierungskommissar theilte hierüber noch folgende Einzelheiten mit. Nur 22 der Zugelassenen gebörten dem Alter unter 20 Jahren an, 250 waren zwischen 20 und 30, 142 über 30 Jahre alt. 276 besaßen die Reichsangehörigkeit. Von den Ausländerinnen entfielen 59 auf Rußland, 50 auf Amerika. Dem Bekenntniß nach waren, soweit darüber Mittheilungen gemacht sind, 300 evangelisch, 24 katholisch, 88 israelitisch, dem Familienstande nach 374 ledig, 36 verheirathet, 3 verwittwet. Als Studienfächer waren genannt (von einzelnen Kombinationen abgesehen) bei 159 Geschichte und Philosophie, bei 92 Kunst und Literatur, bei 72 neuere Sprachen, bei 48 Naturwissenschaften und Mathematik, bei 14 Medizin, bei 3 Zahnheilkunde, bei 13 Rechts- und Staatswissenschaften, bei 9 Theologie, bei 4 alte Sprachen. Nach Stand des Vaters waren in 133 Fällen akademische Berufsarten, in 17 Offiziersstand, in 13 Lehrstand, in 23 mittlerer und unterer Beamtenstand, in 3 Künstlerberuf, in 144 Kaufmannsstand, in 24 landwirthschaftlicher Beruf, in 33 sonstige gewerbliche Berufsarten angegeben. Mißstände, die sich aus dem gleichzeitigen Besuch der Vorlesungen durch männliche und weibliche Studirende ergeben hätten, sind nicht bekannt geworden. (Na, na!) Gleichwohl besteht in Universitätskreisen vielfach noch Abneigung gegen die Zulassung der Frauen, wie dies erneut bei Besprechung der Angelegenheit in der im Oktober v. Js. abgehaltenen Rektorenkonferenz hervorgetreten ist. Den Frauen die Zulassung zur Immatrikulation und damit ein Recht auf Besuch sämmtlicher Vorlesungen zu gewähren, hält die preußische Regierung unter diesen Umständen nicht für angezeigt." — Man sollte reichsseitig überhaupt in dieser Beziehung mit etwas mehr Vorsicht und etwas weniger Optimismus vorgehen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß die Einbringung einer Vorlage wegen Erweiterung des **Staatsbahnnetzes im** Landtage unmittelbar nach Erledigung der Kanalvorlage in erster Lesung erfolgen wird; es dürfte darin auch eine weitere Forderung von erheblichem Betrage zur Förderung des Baues von Kleinbahnen enthalten sein.

* **Patentamt und Vereinsthätigkeit.** Der „Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums" hat in seiner am 23. d. Mts. zu Berlin stattgehabten Sitzung beschlossen, bei dem Bundesrathe in Sachen der Reform der Gewerbeschutzgesetze und der Ablehnung der Vorlage, betreffend die Patentanwälte, vorstellig zu werden. Der Verein bezeichnet dem Bundesrathe das Gesetz betreffend die Patentanwälte für absolut unbrauchbar und ungeeignet, auch provisorisch den Bedürfnissen zu dienen. Ein Antrag in derselben Richtung ist bei dem „Verein deutscher Ingenieure" als dringend bezeichnet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903251-12/fragment/page=0001

* **Zur Friedenskonferenz** schreibt die „Köln. Ztg.“ aus Petersburg, wer die Einladungen zu der Friedenskonferenz versenden soll, darüber sei recht lange verhandelt worden. Wenn es schon wieder heißt, Rußland stelle die Liste auf und Holland versende die Einladungen, so sei es immer noch möglich, daß es schließlich noch anders komme. Von größerer Bedeutung sei die Frage, welche Staaten nicht einzuladen seien. Nur diejenigen Staaten sollen ihre Vertreter ernennen, die eine auswärtige Politik führen. Wie wir hören, so schreibt das Blatt, hat die Türkei mit Entschiedenheit die Antheilnahme Bulgariens bekämpft und die Streichung desselben von der Liste erreicht.

* **Zum Bau des Hafens in Haidar-Pascha** wird weiter aus Konstantinopel gemeldet:

Der Bautenminister und Dr. Zander haben gestern in Gemäßheit des kaiserlichen Irades den Vertrag nebst Tarifen, Plänen 2c. unterzeichnet, durch welchen der anatolischen Bahngesellschaft die Konzession zur Erbauung eines Hafens nebst Docks und Entrepots in Haidar-Pascha ertheilt wird. Der türkische Staat kann erst nach 30 Jahren den Hafen zurückkaufen, und zwar nur gleichzeitig mit der gesammten anatolischen Bahn.

* **Aus Deutsch-Ostafrika.** In der in Dar-es-Salaam erscheinenden „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ wird eine Rede des Gouverneurs Liebert abgedruckt, die er nach seiner Rückkehr vom Urlaub bei dem Empfang der deutschen Kolonie hielt. Der Gouverneur sprach sich danach sehr befriedigt über die Ergebnisse seiner Reise nach Deutschland aus. Er sei überrascht gewesen über das Entgegenkommen des Großkapitals, das noch vor zwei Jahren sich so ablehnend verhalten habe. In Folge der Pacificirung des Schutzgebietes, erklärte er am Schlusse seiner Ansprache, sei die Phase des Militarismus als überwunden zu betrachten und die Aufhebung der bisherigen, unhaltbar gewordenen Gliederung der Beamtenschaft durch den Kaiser bereits genehmigt worden. „Ich will,“ schloß General Liebert, „keine Beamten- oder Militärwirthschaft, ich will eine Kolonie der wirthschaftlichen Entwicklung.“

Von Interesse ist auch die erste nähere Nachricht über die Auffindung von Goldlagern in Deutsch-Ostafrika. Die Kommission von Sachverständigen, die im September 1897 von der Küste nach dem Innern aufbrach und Mitte Februar d. J. mit den angeblich „denkbar günstigen Resultaten“ nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt ist, fand 5 bis 6 Kilometer vom Südufer des Viktoria-Nyanza-Sees verschiedene Goldlager in überaus fruchtbarer Gegend. Die Untersuchung ergab als Resultat bis zu 190 Gramm Gold pro Tonne Gestein, was einen hohen Gehalt bedeutet.

* Die von uns mehrfach erwähnte Petition der Deutschen auf **Samoa** an den Reichskanzler hat überall berechtigtes Aufsehen gemacht. Die thatsächlichen Ausführungen der Petition bringen zwar nichts Neues, sie fassen eigentlich nur das, was wir aus den amtlichen Berichten des deutschen Konsuls in Apia und aus Privatmeldungen bereits erfahren haben, in gedrängter Form zusammen; aber diese Darstellung ohne jede Beschönigung, die nackte Aufzählung der Beschwerden der Deutschen gegen die Vergewaltigung durch die amerikanischen und englischen Beamten lassen die ganze Lage in einem sehr grellen Lichte erscheinen. In Deutschland hat man bisher vorsichtig vermieden, an dem Vorgehen der deutschen Regierung Kritik zu üben; wir fürchten, das wird in Zukunft anders werden. Die übergroße Rücksichtnahme, welche man in Berlin gegen die englische und amerikanische Empfindlichkeit bisher gezeigt hat, ist, wie aus dem Verlauf der Ereignisse hervorgeht, keineswegs geeignet, die großen und berechtigten Interessen Deutschlands auf Samoa zu schützen, auf eine Förderung derselben haben wir so wie so schon verzichtet; Schritt für Schritt wird das Deutschthum, das auf den Samoa-Inseln ursprünglich fast unumschränkt herrschte, zurückgedrängt, nicht etwa weil die deutsche Unternehmungslust zurückgegangen ist, sondern weil sie so gut wie gar keine Unterstützung von Seiten der deutschen Regierung findet und in Folge dessen dem von Amerika und England ausgeübten Drucke auf die Dauer Widerstand zu leisten nicht in der Lage ist. Daß mit dem bisherigen System der zarten Rücksichtnahme nichts zu erreichen ist, weil man in London und Washington gar nicht an einen loyalen Kompromiß denkt, das hat neuestens wieder die Ablehnung des deutschen Vorschlags bewiesen, alle samoanischen Beamten der drei Vertragsmächte zurückzuziehen, um freie Bahn zu einer Neuordnung der Verhältnisse zu schaffen. Unsere lieben amerikanischen und englischen Freunde wollen eben keine Lösung, die allen berechtigten Interessen entgegenkommt, sondern arbeiten, man muß gestehen ziemlich offen und ehrlich, auf die gänzliche Verdrängung des deutschen Einflusses hin. Dem „Hamb Korr.“ wird aus Berlin telegraphirt:

Was die gestrige Meldung des „Daily Chronicle“ betrifft, Deutschland habe der Unionsregierung die Zurückziehung sämmtlicher samoanischen Funktionäre der drei auf Samoa betheiligten Mächte als ersten Schritt zu einer Neuordnung der politischen Verhältnisse vorgeschlagen, so ist es wohl möglich, daß diese Nachricht insofern einen thatsächlichen Kern enthält, als man im Verlauf der diplomatischen Erörterungen der jüngsten Vorgänge auf Samoa unschwer zu der Ansicht hat gelangen können, daß an den unerquicklichen Zwischenfällen mehr oder weniger alle gegenwärtig auf Samoa amtirenden Vertreter der Mächte betheiligt seien. (!) Wenn also wirklich eine derartige Anregung von deutscher Seite gekommen ist, so wäre das wohl in dem Sinne aufzufassen, daß durch Abberufung aller Beamten die Abwälzung der Verantwortlichkeit auf eine der Schutzmächte und ihre Funktionäre vermieden werden soll. (!) Falls die Andeutungen des „Daily Chronicle“ dahin zielen, daß England und die Vereinigten Staaten unter allen Umständen ihre gegenwärtigen Beamten auf Samoa belassen wollen, so wird sich auch Deutschland kaum veranlaßt fühlen, seinen konsularischen Vertreter von Apia abzuberufen. Im Uebrigen aber glauben wir nicht, daß die Ausführungen des „Daily Chronicle“ der wirklichen Lage der Dinge entsprechen; es müßten sich denn die Aussichten für eine gütliche Beilegung der samoanischen Zwischenfälle sehr verschlechtert haben.“

Wenn diese Auslassung wirklich die Ansicht der deutschen Regierung wiedergiebt, so ist die Zartheit, mit der sie die Amerikaner und Engländer anfaßt, für die Dauer doch sicherlich nicht beizubehalten.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 24. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Miquel, Thielen, Bosse, Schönstedt.

Das Haus setzt die Berathung des Staatshaushalts für 1899 fort beim Etat der Eisenbahnverwaltung.

v. Tschammer empfiehlt der Eisenbahnverwaltung, während der Erntezeit von den Streckenarbeitern ein Drittel zu beurlauben, damit sie sich an den Erntearbeiten betheiligen können.

Minister **Thielen:** Ich habe bereits Verfügungen erlassen, daß kein Arbeiter angenommen werden soll, der aus dem Kontraktbruche kommt. Die Beurlaubung von Arbeitern zu Erntearbeiten soll erfolgen, soweit das Interesse des Dienstes es gestattet. Die gedruckten Karten werden vorräthig gehalten, sofern ein mehrfacher Bedarf sich dafür herausgestellt hat. Das hat aber seine Grenze; denn schließlich können die Beamten die große Zahl verschiedener Fahrkarten kaum mehr übersehen; wir streben ja deswegen eine Vereinfachung der Fahrkarten an.

Graf **Hutten-Czapski:** Mit dem 1. April tritt der neue Militärtarif in Kraft, welcher der Eisenbahnverwaltung wohl keinen Ausfall bringen wird. Die Eisenbahnverwaltung sollte die Einnahmen der verschiedenen Tarifpositionen getrennt feststellen lassen, je nachdem die Fahrkarten vom Reiche oder von den Militärpersonen selbst bezahlt werden.

Beim Etat der Bauverwaltung empfiehlt

Graf **Mirbach** eine Verlängerung der Frachttarife für Nutzholz über Berlin hinaus. Dem Landwirthschaftsminister gebührt wärmster Dank der Landwirthschaft für sein Auftreten bezüglich der Arbeiterfrage im Abgeordnetenhause. Aber er irrte in der Beziehung, daß er meinte, zu Eisenbahnbauten werden nicht die einheimischen Arbeiter herangezogen, sondern die mit Unternehmern mitziehenden Arbeiter. Das sei nicht überall der Fall, jedenfalls jetzt nicht mehr. Beim Bau der Bahn Rothfließ-Rudzanny seien gerade die einheimischen Arbeiter herangezogen.

Minister **Thielen:** Bezüglich des Holztarifs bin ich bereit, in Erwägungen einzutreten. Ueber die Ausführung von Bauarbeiten sind Instruktionen erlassen, bei der Annahme von Arbeitern mit der größten Vorsicht vorzugehen und namentlich die Unternehmer zu berücksichtigen, die einen Arbeiterstamm mitbringen. Wir stoßen aber auf den Widerstand der Gemeinden und der lokalen Behörden. Die wollen keine fremden Arbeiter haben. Ich gebe aber zu, daß die Rücksichten auf die Landwirthschaft mehr Beachtung verdienen als die Interessen der Gemeinden.

Bei den einmaligen Ausgaben für das Geschäftsgebäude des Landtages bemerkt

Frhr. **v. Lucius**, daß die jetzige Forderung die erste Baurate für das Herrenhaus sei. Man müsse sich die Erfahrungen beim andern Hause nutzbar machen. Im Abgeordnetenhause soll eine mangelhafte Akustik und Beleuchtung vorhanden sein. Der Grund liegt wohl darin, daß man den Raum größer als nothwendig ausgestaltet hat. Es wäre zweckmäßig, wenn sich die Architekten über ähnliche Bauten im Auslande unterrichteten. Man scheint die viereckigen Säle für nothwendig zu halten, während in anderen Ländern die Säle halb rund sind. In den beiden Parlamentshäusern in Paris ist die Akustik gut; man kann gut sehen, die Luft ist auch bei längeren Sitzungen gut. Mit dem Bau sollte man nicht gerade übertrieben eilen. Aber man sieht in Berlin doch in zwei Jahren monumentale Bauten entstehen. (Zustimmung.)

Ministerialdirektor **Schulz:** Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat sich dahin ausgesprochen, daß die Akustik gut sei; wenn Ruhe im Hause herrsche, könne er den Verhandlungen folgen. Ebenso sprach sich Graf Limburg-Stirum aus, weniger günstig lauteten die Urtheile der Herren v. Heeremann und Sattler. Die Urtheile werden ja auch nach der Hörschärfe verschieden ausfallen. Daß die Redner sich mehr anstrengen müssen, ist bei den größeren Dimensionen selbstverständlich. Die Grundfläche des Saales, in welchem wir uns befinden, beträgt 488, die des Reichstagssaales 612 und die des neuen Abgeordnetenhaussaales 652 Gev.-Meter. Der Inhalt des hiesigen Saales beträgt 7000, der des Reichstagssaales 9000, der des neuen Abgeordnetenhaussaales fast 13 000 Kubikmeter. Die Bauzeit für das Herrenhaus ist auf 2 Jahre festgesetzt, so daß die Sitzungen des Herrenhauses von 1901 ab im neuen Hause stattfinden können.

Der Etat der Bauverwaltung wird genehmigt, ebenso der Etat des Justizministeriums.

Es folgt der Etat des Kultusministeriums. Berichterstatter ist Frhr. v. Durand, welcher am Schlusse eines Referats seine Befriedigung darüber ausspricht, daß es möglich gewesen sei, in diesem Jahre in Anwesenheit des Kaiserpaares die Erlöserkirche in Jerusalem einzuweihen.

Frhr. **v. Solemacher** spricht im Namen aller Katholiken dem Kaiser den Dank aus für die hochherzige Gesinnung, die er bewiesen hat durch die Schenkung der Dormition. Es sei ihm eine große und hohe Freude, dieser Dankbarkeit hohen Ausdruck geben zu können.

Bei den Ausgaben für die Universitäten geht

Prof. **Bierling**-Greifswald auf die neue Besoldungsordnung für die Universitätsprofessoren ein, die ihm viele Mängel zu enthalten scheine.

Prof. **Küster**-Marburg bemängelt, daß die Mediziner, welche eine Praxis treiben, von der Besoldungsordnung ausgeschlossen sein sollen. Die Verwaltung sieht die Privatpraxis der Universitätslehrer nicht gern. Aber die Mediziner können die Privatpraxis nicht entbehren.

Geh. Oberregierungsrath **Elster:** Nur die Mediziner, welche eine Privatpraxis treiben, aber nicht die Kliniker sind von der Besoldungsordnung ausgeschlossen. Wenn Professoren der anderen Fakultäten eine der medizinischen Praxis ähnliche Erwerbsthätigkeit treiben würden, würden sie auch von der Besoldungsordnung ausgeschlossen werden. Wenn die Professoren ausgeschlossen werden, welche eine besonderes Gehalt im Nebenamt erhalten, so müssen auch diejenigen ausgeschlossen werden, welche eine Remuneration beziehen. Das Grundgehalt behält unter allen Umständen jeder Professor. Die Dekanats- und Rektoratsgebühren können nicht zur Anrechnung kommen, denn das sind keine fortdauernden Einnahmen, da Rektor und Dekan nach Jahresfrist ihr Amt wieder abgeben. Die Promotionsgebühren fallen aber unter die anrechnenden Nebeneinnahmen. Die Besoldungsordnung findet immer mehr allgemeine Zustimmung, nachdem die Mißverständnisse mehr und mehr beseitigt sind.

Professor **Bierling:** Gehört das Präzipuum des Dekans an den Promotionsgebühren zu den anzugebenden Gebühren?

Geheimrath **Elster:** Das Präzipuum des Dekans ist keine dauernde Einnahme. Die Promotionsgebühren erreichen nur bei zwei medizinischen Fakultäten den Satz von 1800 Mk., bei welchen überhaupt eine Anrechnung erfolgen würde.

Die Ausgaben für die Universitäten und die neue Besoldungsordnung für die Professoren werden darauf genehmigt.

Darauf wird der Etat im Ganzen einstimmig angenommen.

Schluß 1¼ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus beendigte gestern, wie an anderer Stelle ausführlich mitgetheilt, die Etatsberathung. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich Anfang Mai statt.

Im Abgeordnetenhause sind die **Geschäftsdispositionen** nach Beendigung der Osterferien dahin in Aussicht genommen, daß am 13. April, also am dritten Sitzungstage nach Ostern, die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Verbindung des Rheins mit der Elbe (Kanalvorlage) stattfinden wird.

Dem Abgeordnetenhause ist das vom Herrenhause bereits genehmigte Gesetz über Verpflichtung der Gemeinden in der Provinz Sachsen zur Bullenhaltung zugegangen.

Die Finanzkommission des Herrenhauses hat gestern in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 20. April 1898 betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der Hochwasserschäden durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Ausland.

Frankreich.

Revision des Dreyfusprozesses.

In der gestrigen Sitzung des Kassationshofes verlas der Berichterstatter der Dreyfus-Angelegenheit, Ballot-Beaupré, seinen Bericht, in welchem er die Zurückweisung des Ge[such]s der Frau Dreyfus auf Ablehnung der Räthe Petit, Crepon und Lepelletier beantragt. Generalstaatsanwalt Manau dagegen beantragte formell Zulassung des betreffenden Gesuchs. Der Kassationshof verwarf Gesuch der Frau Dreyfus auf Ablehnung der drei Räte Crepon und Lepelletier und verurtheilte Frau Dreyfus zu 100 Fr. Geldstrafe.

Ostasien.

Frieden zwischen England und Rußland.

Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, haben die Verhandlungen zwischen England und Rußland betreffend China praktisch die Gestalt angenommen und es ist aller Grund zur Hoffnung vorhanden, daß dieselben in nicht zu ferner Zeit zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden. — Wie „Reutersche Bureau“ aus Peking meldet, wird dort von gut unterrichteter Stelle versichert, Li-Hung-Tschang werde demnächst nach Peking zurückkehren.

Afrika.

Aus Abessynien.

Wie die „Agenzia Stefani“ aus Massauah vom gestrigen Tage meldet, besagen Nachrichten aus dem Hochplateau, daß Ras Makonnen das kaiserliche Lager am 6. d. M. verlassen habe; er wurde in diesen Tage mit einigen tausend Soldaten von Harrar in Tigre erwartet. Der Negus werde zu Ostern in Adis-Abeba sein. Ras Sabat wurde nach Amba Magdala verbannt.

Telegramme.

München, 25. März. Anläßlich des 70. Geburtstages des Professors Wehrenpfennig wurde eine größere Feier veranstaltet. An derselben nahmen Theil der Präsident der technischen Hochschule, Kultusminister Bosse und Vertreter der Universitäten Berlin, Hannover und Aachen.

München, 25. März. Der Professor der hiesigen Universität Dr. Seydel liegt in Folge eines Schlaganfalles schwer krank darnieder.

Prag, 25. März. Der Schacht „Vertrau auf Gott“, der Brünner Bergwerks-Gesellschaft gehörend, ist von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das benachbarte Dorf schwebt in großer Gefahr.

Aus Nah und Fern.

Der Panzer „Oldenburg“ wurde nach Abgabe seiner Geschütze von dem Linienschiff „Brandenburg“ abgeschleppt und ist ohne fremde Hilfe in den Kieler Hafen eingedampft.

Flottenverein. In einer Versammlung unter dem Vorsitz des Oberpostdirektors Hoffmann bildete sich in Schwerin ein Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins für die Großherzogthümer Mecklenburg, über den der Herzog-Regent Johann Albrecht und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz das Protektorat übernommen haben.

Zum Tode Rümelins. Anläßlich des gestern früh in Baden-Baden erfolgten Ablebens des Oberbürgermeisters von Stuttgart Rümelin (— in unserer Depesche war irrthümlich angegeben, daß Rümelin früher Oberbürgermeister in Wien gewesen sei. D. R. —) hielten die bürgerlichen Kollegien der schwäbischen Metropole eine Trauersitzung ab. Rümelin, seit 6 Jahren Stadtvorstand, erlag einem Gehirnleiden im 52. Lebensjahre. Die Leiche wird in Heidelberg verbrannt.

Mord. Die 52jährige Rentnerin Marie-Geneviève Canal in dem Pariser Vororte Puteaux war bei ihren Nachbarn als frühaufstehende und sehr geschäftige Frau bekannt. Deshalb waren dieselben sehr erstaunt und beunruhigt, als gestern den ganzen Vormittag die Thür ihrer Wohnung geschlossen blieb. Gegen Mittag benachrichtigten sie, da auf ihr wiederholtes Klopfen keine Antwort erfolgte, den Polizeikommissar des Ortes. Dieser ließ die Thür öffnen und trat ein. In den beiden ersten Zimmern der Wohnung bemerkte er nichts Außergewöhnliches, als er aber in das Schlafzimmer gelangte, fand er den bereits erkalteten Leichnam der Frau Canal, die ein weißes Kamisol in ihrer krampfhaft geballten Faust hielt, auf dem Boden liegen. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß hier ein Mord vorliegt, dessen Motive allerdings noch unbekannt sind, da mehrere Hundert Francs in Gold unangetastet im Schlafzimmer gefunden wurden.

Ein moderner Blaubart. Der Bergmann Piquet aus Anzin wollte seine Frau verschwinden lassen und lockte sie deshalb an einen einsamen Ort, wo er sie mit Hilfe eines Freundes in die Schelde warf. Dann ergriffen die beiden Mordgesellen die Flucht. Die Frau vermochte sich glücklicherweise an einem Aste festzuhalten und nach Entfernung der beiden sich ans Ufer zu schwingen. Piquet wurde verhaftet. Er ist bereits viermal verheirathet gewesen, und man behauptet, daß seine drei ersten Frauen gleichfalls eines gewaltsamen Todes gestorben sind. Bereits die Voruntersuchung soll belastendes Material in Fülle gegen ihn ergeben haben.

Vom Könige der Belgier. Wie aus Brüssel gemeldet wird, reist der König der Belgier am Sonntag, begleitet von dem Kommandanten Dumont, nach Wiesbaden, um Heilung seines Fußleidens zu suchen.

Vom Befinden des Papstes. „Fanfulla“ versichert wiederholt, daß der Papst seit seiner Operation das Zimmer nicht habe verlassen können und daß sein Schwächezustand noch immer Besorgniß einflöße.

Das russische Kanonenboot „Grosiastschy“ ist, von Algier kommend, in Gibraltar eingetroffen. Dasselbe nimmt Kohlen ein und geht dann nach Tanger, um die russische Mission, welche zum Sultan von Marokko gesandt war, an Bord zu nehmen.

Spanisches Intermezzo. Da der Präfekt von Madrid sich weigerte, ein Grundstück, welches der Bischof für sich beanspruchte, demselben abzutreten, so bedrohte dieser ihn mit der Exkommunikation. Der Präfekt, welcher ein eifriger Katholik ist, würde eher seine Entlassung nehmen, als sich exkommuniciren lassen. Die Angelegenheit wird in Madrid sehr besprochen.

Die Prinzessin Luise von Coburg begiebt sich Anfangs April zum ständigen Aufenthalt nach Brüssel. Es soll sich nach Wiener Meldungen nicht bestätigen, daß die Prinzessin einen Knaben geboren hat.

Der kranke Emir. Nach Meldungen aus Kabul nehmen die Kräfte des Emirs von Afghanistan rasch ab, weshalb derselbe seinen ältesten Sohn Habib Ullah zum Thronerben proklamiren und ihm $\frac{2}{3}$ seines Privatvermögens zusprechen wird.

Frost in Italien. In ganz Ober- und Mittel-Italien herrscht strenger Frost. Aus Mantua, Bologna und Ancona werden Schneestürme gemeldet.

Juwelendiebstahl. Man meldet aus Szegedin, 24. März: Unbekannte Thäter raubten das Juwelengeschäft von Fried aus und stahlen einen Schmuck im Werthe von 15000 Gulden.

Falsches Gerücht. Das Gerücht, daß auf dem Zollamt zu Triest eine Tabakskiste mit 25 Dynamitpatronen gefunden worden sei, wird amtlich dementirt.

Sensationelle Affäre. Ein Telegramm aus Bremen meldet: Baurath Flügel, der Leiter der Bremischen Hochbauinspektion, wurde wegen Unregelmäßigkeiten in der Bau-Verwaltung vom Dienste suspendirt. Ein Strafverfahren gegen ihn ist eingeleitet.

Feuersbrunst. Ein Telegramm aus Omaha bestätigt, daß im dritten Stockwerk des Patterson-Gebäudes am 21. März Nachmittag Feuer ausbrach. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß viele Leute im oberen Theile des Gebäudes genöthigt wurden, vom Dache oder von den Fenstern herabzuspringen, um dem Flammentode zu entgehen. Soweit bekannt, ist eine Dame todt, eine andere tödtlich verletzt, 20 haben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903251-12/fragment/page=0002

mehr oder weniger ernstliche Verletzungen davongetragen. Die todten und Verletzten sind alle Damen, Mitglieder eines Frauen-Ordens, der gerade eine Sitzung in dem Gebäude abhielt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

K **Bitterfeld**, 24. März. (Jahresbericht der Realschule. — Regulirung der Mulde.) Unsere Realschule wurde am Anfange des Schuljahres 1898/99 in 6 Klassen von 197 und die Vorschule in 3 Klassen von 71 Schülern besucht, während sich der Besuch in der Realschule am 1. Febr d. J. auf 199 und in der Vorschule auf 75, zusammen also 274 Schüler stellte. Von diesen waren 260 Evang., 7 Kath., 2 Diss. und 5 Juden. Die Abgangsprüfung bestanden 21. — Das Muldenregulirungs-Projekt, welches im Gebiet von der sächs. Grenze ab bei Collau bis zur Bitterfelder Eisenbahnbrücke geht, ist auf 4 900 000 Mk. veranschlagt. Danach soll die Mulde die mittleren Sommerhochwasser ohne Ausuferung abführen können. Die Ausführung dieses Projektes ist jedoch nur im Wege der Genossenschaftsbildung möglich. Nach § 65 des Wassergenossenschafts-Gesetzes vom 1. April 1879 kann aber der Eintritt in die event. neu zubildende Genossenschaft erzwungen werden, wenn die Mehrheit der Betheiligten, nach der Fläche und dem Katastral-Reinertrage der zu betheiligenden Grundstücke berechnet, sich für das Unternehmen erklärt hat. Zur Feststellung, ob geeignetes Interesse unter den Adjacenten der Mulde für das Projekt vorhanden ist, hat der Königl. Landrath nächsten Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 8 Uhr im Saale des Gasthofes „zur grünen Eiche" bei Bitterfeld Termin anberaumt und die Betheiligten dazu eingeladen.

M. **Mühlberg a. E.**, 24. März. (Schiffshavarie. — Verhaftung. — Sachsengänger. — Kaninchenplage.) Ein mit Bruchsteinen befrachteter, dem Schiffseigner Gelbhaar in Hirschstein gehöriger Elbekahn erlitt gestern früh oberhalb Mühlberg bei Kreinitz so starke Beschädigung, daß er zu Grunde sank. — Der von der Amtsanwaltschaft in Torgau seit einiger Zeit wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Klavierstimmer Max Patze aus Wildenhain bei Torgau wurde gestern früh im Gasthofe zum „Goldenen Löwen" hierselbst verhaftet. — Auf Bahnhof Falkenberg kamen dieser Tage nicht weniger als 5 Sonderzüge mit Sachsengängern an, auch die fahrplanmäßigen Züge von Kohlfurt und Kottbus führten ganze Waggons dieser Saisonarbeiter hier durch. An einem Tage betrug die Zahl der durchreisenden polnischen Arbeiter über 4000. Die sich von Jahr zu Jahr immer fühlbarer machende Leutenoth zwingt selbst mittlere Landgüter, die bisher noch mit einheimischen Arbeitern auskamen, heuer Sachsengänger einzustellen. — Neben der Mäuseplage hat die Landwirthschaft in der Umgebung des nahen Truppenübungsplatzes Zeithain in noch größerem Maße durch die Kaninchen zu leiden. Die vielen Kaninchen bereiten den Saaten großen Schaden. Auf manchen Geländen sind bis zu 30 und noch mehr Löcher mit jungen Kaninchen gefunden worden.

— **Groß-Salze**, 24. März. (Bürgermeisterwahl.) Die Stadtverordneten wählten heute mit 17 von 18 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt den Bürgermeister Schümmelmann aus Friedland (Bezirk Breslau).

— **Staßfurt**, 23. März. (Aus dem Zuge gestürzt.) Der im Zuge nach Blumenberg-Magdeburg heute Vormittag Dienst thuende Postschaffner Gasselt aus Magdeburg stürzte in der Nähe der hiesigen Knochenmühle während der Fahrt aus dem Postwagen und blieb auf der Strecke liegen. Er wurde alsbald aufgefunden und in das Krankenhaus zu Leopoldshall gebracht. Eine nicht ordentlich verschlossen gewesene Thür soll die Ursache des Unfalls gewesen sein. Als der Zug mit der offenen Postwagenthür auf der Station Hecklingen einlief, bemerkte man das Fehlen des Beamten; es wurde sofort dem Staßfurter Postamt Mittheilung gemacht, das unverzüglich Nachforschungen anstellen ließ.

-t. **Quedlinburg**, 24. März. (Selbstmord.) Der frühere Komtorist der Firma Kramer hier, der etwa dreißigjährige Beschmidt, erschoß sich gestern Nachmittag gegen fünf Uhr im Brühle. Um ganz sicher in den Tod zu gehen, hat er zwei Revolver gebraucht, die er zu gleicher Zeit abdrückte, der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein, denn das Gehirn ist vollständig durchbohrt. Man vermuthet, daß B. im Zustande geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ende machte, da seine Vermögensverhältnisse wohl geordnet sind. Er hinterläßt seine Frau und drei Kinder, darunter ein erblindetes.

— **Klausthal**, 23. März. (Winter im Harz.) Schneetreiben und strenge Kälte dauern an. Bei Südwind zeigt das Thermometer heute früh noch —5 Grad Réaumur. Im Torfhaus wurden in der Nacht zum 21. März 17 Grad Kälte gemessen. Der Straßenverkehr wird zur Zeit erschwert, und bei weiteren Schneefällen dürften Verkehrsstockungen eintreten. Weiße Ostern sind dem Harz ziemlich sicher.

— **Jena**, 24. März. (Vom Oberlandgericht.) Die durch Pensionirung Jungherrs erledigte Rathsstelle am hiesigen Oberlandgericht ist Oberamtsrichter Dr. Ratenbacher in Eisenach angetragen worden.

○ **Leipzig**, 24. März. (Die auffallende Nachricht der „Hilfe"), das sächsische Kartell der Ordnungsparteien beabsichtige, im Landtage einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher den Polizeibehörden das Recht giebt, Vereine und Versammlungen, die die Sicherheit des Staates bedrohen, einfach zu verbieten, wird jetzt auch vom „Vaterland", dem offiziellen Organ des konservativen sächsischen Landesvereins, auf Grund bester Informationen als erfunden bezeichnet.

Personalnachrichten.

— **Hamburg**, 24. März. Der Syndikus des Senats Dr. Leo ist heute gestorben.

— **Christiania**, 24. März. Christian H. Schweigaard, ehemals Staatsminister, Anwalt des Höchsten Gerichts und Storthingsmitglied, ist gestorben.

Heer und Marine.

— **Berlin**, 24. März. Die am 22. d. M. vergeblich erwarteten Veränderungen in den höheren militärischen Kommandostellen sollen, wie einem militärischen Berichterstatter von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, nunmehr bestimmt am Sonntag, den 26. d. M., erscheinen.

— Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Der Direktor der Kriegsakademie, Generalleutenant von Villaume, wurde zum General der Artillerie, die Generalleutnants, Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Wernher, der kommandirende General des II. Armeekorps von Langenbeck, und der kommandirende General des IX. Korps von Massow, zu Generalen der Kavallerie, der Generaladjutant des Kaisers, von Plessen, zum General der Infanterie befördert.

— Eine Anzahl Beförderungen in den höheren **Kommandostellen der Marine** hat der Kaiser unter dem 22. März vollzogen; u. A. ist Kontre-Admiral Oldekop zum Vize-Admiral, Kapitän zur See Diederichsen zum Kontre-Admiral, Kapitän zur See Fritze zum überzähligen Kontre-Admiral ernannt worden.

— Der Oberquartiermeister vom großen Generalstabe, **Generalmajor von Alten**, wird demnächst das Kommando über die 19. Division in Hannover erhalten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Halle a. S.**, 24. März. Zum „Aufruf" der Klinikerschaft zu Halle a. S. wird uns noch mitgetheilt: Der Rektor der Berliner Universität hat hierher mitgetheilt, daß der „Aufruf", der keine Namensunterschrift trägt, nicht am schwarzen Brett der Universität zu Berlin angeschlagen ist.

△ **Leipzig**, 24 März. (Gustav Wiedemann †.) Die Universität Leipzig und die gesammte Wissenschaft hat mit dem schon telegraphisch gemeldeten Tode des Altmeisters der physikalischen Wissenschaft, Professor Dr. Gustav Wiedemann, einen schweren Verlust erlitten. Wiedemanns Bedeutung lag auf dem Gebiete der Elektrizität und des Magnetismus. Grundlegend und epochemachend war sein großes vierbänd. Werk „Die Lehre vom Galvanismus und Elektromagnetismus", das 3 Auflagen erlebte. Seit 1877 gab W. die „Annalen der Physik und Chemie" heraus. 1826 in Berlin geboren, docirte er der Reihe nach in Berlin, Basel, Braunschweig, Karlsruhe und Leipzig, wohin er 1871 berufen wurde. Als er vor zwei Jahren sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, wurden ihm außerordentliche Ehrungen zu Theil. Eine große Anzahl von Ordensdekorationen — u. A. war er Ritter der Ehrenlegion — schmückte seine Brust. Am 1. April wollte der unermüdliche Forscher in den Ruhestand treten, wenige Tage vorher hat der Tod ihn abgerufen.

— Die **45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner** wird vom 26.—30. September in Bremen tagen. Schon jetzt ist man mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt, um die Gäste von Nah und Fern würdig zu empfangen.

— **Wien**, 24. März. Der Kaiser eröffnete heute Vormittag die 26. Jahresausstellung im Künstlerhause.

Sport und Jagd.

— **In Gegenwart des Kaiserpaares** fand gestern Vormittag das diesjährige **Preisreiten des Berlin-Potsdamer Reitervereins** im Berliner Tattersall statt. Das Fest nahm einen in jeder Beziehung, in gesellschaftlicher sowohl wie in sportlicher Hinsicht, wohlgelungenen Verlauf. Rings um die Manege des riesigen Innenraumes des Tattersalls waren Plätze für die Zuschauer errichtet, die sich schon lange vor Beginn des Preisreitens in außerordentlich großer Zahl einfanden. Die meisten der anwesenden Herren waren in Uniform erschienen. Wenige Minuten nach 11 Uhr erschien der Kaiser und wurde vom Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und dem Oberstallmeister Grafen Wedel, der die ihm erst kürzlich verliehene Uniform des Hannoverschen Königsulanen-Regiments trug, empfangen und zur Kaiserloge geleitet. Der Kaiser, der über der Uniform der Gardes-du-Corps den grauen Reitermantel trug, befahl den englischen Oberstleutnant Burn-Murdoch, den Kommandeur der Royal Dragoons, zu sich in die Loge und unterhielt sich lebhaft mit ihm. Bald nach der Ankunft des Kaisers begann das Reiten, das Rittmeister v. Willich mit lauttönender Stimme kommandirte. Im Innern der Manege walteten die Schiedsrichter, General der Kavallerie Graf v. Wartensleben, Major v. Heyden-Linden und Major v. Koch, ihres Amtes. Um 12 Uhr unterbrach der Fürstenruf, den die Militärkapelle intonirte, die Reitübungen. Mit einigen Damen ihres Hofstaates erschien die Kaiserin, welche eine helle Robe, ein graues Pelzjacket und ein Pelzbarett mit Federn angelegt hatte, und nahm in der Kaiserloge zur linken Seite des Kaisers Platz. Das Preisreiten fand nun seinen Fortgang. In den einzelnen Abtheilungen zeigten sich zahlreiche Offiziere des Gardekorps als sehr schneidige Reiter, auch das zur Konkurrenz gebrachte Pferdematerial war zum weitaus größten Theile tadellos und sehr gut geschult. Nach Schluß des Reitens überreichte die Kaiserin den Ehrenpreis an die Sieger, die auch vom Kaiser durch anerkennende Worte ausgezeichnet wurden. — Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Oberleutnant v. Forcade de Biaix von den Leibgardehusaren, den Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold Rittmeister Freiherr v. Reibnitz und den Ehrenpreis des Prinzen Georg Leutnant Graf Westfalen. Außerdem erhielten zahlreiche andere Offiziere Ehrenbecher, darunter auch Herzog A. F. von Mecklenburg, der seinen vom deutschen Hindernißturf bekannten Steepler Chantry-Post ritt. Der Herzog, der zu den beliebtesten deutschen Herrenreitern gehört, bewies, daß er von dem schweren Unfall, den er im vorigen Sommer auf der Hamburger Rennbahn erlitten hatte, vollständig wieder hergestellt ist.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 26. März: Meist heiter, wenig veränderte Temperatur, lebhafte Winde.

Montag, 27. März: Wenig verändert, etwas kälter, stellenweise Nachtfrost.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	23. März	+ 1,00	24. März	+ 1,05	—	0,05
Saale.						
Halle	24. März	+ 1,76	25. März	+ 1,74	0,02	—
Trotha	"	+ 1,48	"	+ 1,46	0,02	—
*Alsleben	23. März	+ 1,28	24. März	+ 1,24	0,04	—
*Calbe, Obp.	"	+ 1,42	"	+ 1,40	0,02	—
do. Untp.	"	+ 0,32	"	+ 0,30	0,02	—
Moldau.						
Budweis	22. März	— 0,02	23. März	— 0,03	0,01	—
Prag	"	— 0,26	"	— 0,32	0,06	—
Havel.						
*Brandenburg	23. März		24. März			
Oberpegel	"	+ 2,12	"	+ 2,18	—	0,06
Unterpegel	"	+ 1,78	"	+ 1,78	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	"	+ 1,78	"	+ 1,76	0,02	—
Unterpegel	"	+ 1,44	"	+ 1,44	—	—
*Havelberg	"	+ 2,22	"	+ 2,20	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	22. März	— 0,05	23. März	— 0,08	0,03	—
Brandeis	"	—	"	—	—	—
Melnik	"	— 0,30	"	— 0,34	0,04	—
Leitmeritz	"	— 0,20	"	— 0,27	0,07	—
Außig	"	+ 0,03	"	— 0,02	0,05	—
Dresden	23. März	— 1,31	24. März	— 1,34	0,03	—
*Torgau	"	+ 0,60	"	+ 0,58	0,02	—
*Wittenberg	"	+ 1,38	"	+ 1,34	0,04	—
*Roßlau	"	+ 0,77	"	+ 0,74	0,03	—
*Barby	"	+ 1,11	"	+ 1,06	0,05	—
*Magdeburg	"	+ 1,12	"	+ 1,10	0,02	—
*Tangermünde	"	+ 1,68	"	+ 1,66	0,02	—
*Wittenberge	"	+ 1,48	"	+ 1,46	0,02	—
Dömitz	"	+ 0,96	"	+ 0,94	0,02	—
*Lauenburg	"	+ 1,05	"	+ 1,04	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., den 25. März 1899.

Butter: In Folge der kälter gewordenen Witterung lauten die Berichte von den auswärtigen Märkten wesentlich fester als in der Vorwoche und wirkte dies auch auf unsern Markt günstig ein. — Das Ostergeschäft ist noch nicht so lebhaft als wir erwarteten einzutreten, da wir jedoch daran gewöhnt sind, daß der größere Festbedarf erst in der letzten Woche vor dem Feste gedeckt zu werden pflegt, blieb die Stimmung trotz großer Zufuhren fest, bei unveränderten voll behaupteten Preisen.

Schmalz: Schwankende Preise von den amerikanischen Märkten bei sehr ruhigem Geschäft lassen jede lebhafte Bewegung vermissen. Der hiesige Konsum ist schwach und verhält sich die Kauflust abwartend.

Preisfeststellung
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia = 50 Ko.	Mk.	102
" " "	IIa	"	99
" " "	IIIa	"	—,—
" " "	Abfallende	"	96
Landbutter, preußische		"	86—90
" Netzbrücher		"	86—88
" Pommersche		"	86—90
" Polnische		"	—,—
" Bayer. Senn-		"	90—95
" " Land-		"	83—85
" Schlesische		"	86—90
" Galizische		"	80—83
Margarine		"	30—58
Schmalz, Prima Western 17% Tara		"	33½
" reines in Deutschland raff.		"	37—38
" Berliner Bratenschmalz		"	38—39
Fett, in Amerika raffinirt		"	32
" in Deutschland raffinirt		"	30

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
24. März 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	151—153	128—134	128—136	123—128
Mittelmark, Prignitz	150—153	130—133	140—145	120—146
Neumark	152	136—142	135—145	132—142
Lausitz	166	138—142	145—150	140—148
Magdeburg	148—152	140—146	148—168	141—151
Altmark	150—158	135—145	140—150	138—145
Merseburg östl. d. Mulde	148—158	139—145	149—162	140—155
do. westl. d. Mulde	148—158	138—150	150—170	140—155
Erfurt	150—153	145—147	—	135—140
Stettin (Bezirk)	149—152	130—135	130—137	127—131
Stolp (Platz)	162	132	—	122
Anklam (Platz)	148	130	130	125
Danzig	152—164	134-134½	130	124—126
Thorn	152—158	125—138	132—136	127—131
Königsberg i. Pr.	143—156	137½	150	140—160
Allenstein	155—160	139—150	117—120	127—135
Breslau	142—159	130—140	125—145	123—130
Liegnitz	153—163	130—140	135—145	120—130
Schweidnitz	152—162	133—141	124—140	124—132
Ratibor	147—154	137—140	120—135	120—123
Glogau	157—158	135—136	140	125—130
Posen	148—158	127—132	123—136	122—127
Bromberg	153—157	130	—	—
Fraustadt	165	132	144	126
Wongrowitz	150—157	122—127	114—125	115—124
Lissa	150—156	130—134	121—130	125—128
Kiel	145—150	137—142	140—150	127—145
Oldenburg	150	140	135	135
Hadersleben	140—150	125—130	120—135	124—127
Kassel	153	147	—	150—154
Fulda	155—160	155-157½	160—170	145—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	141	—	144
Stettin	152	135	137	131
Königsberg i. Pr.	154¼	$134\frac{7}{8}$	127	130
Breslau	159	140	145	130
Posen	158	132	136	127
Neuß	161	138	—	140
Mannheim	169	156	—	155
Hamburg	155½	143	—	142

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 24. März	am 23. März
Von Newyork nach Berlin	Weiz.	loko	$80\frac{7}{8}$ Cts.	M 178,35	M 179,15
" Chicago " "	"	Mai	$68\frac{5}{8}$ "	" 166,90	" 168,00
" Liverpool " "	"	März	5 sh. 4 d.	" 161,00	" 165,35
" Odessa " "	"	loko	81 Kop.	" 156,85	" 158,20
" Riga " "	"	"	94 Kop.	" 171,75	" 171,75
In Paris	"	März	20,75 Frcs.	" 167,85	" 167,50
Von Amsterdam nach Köln	"	"	173 h. fl.	" 162,30	" 162,30
" Newyork nach Berlin	Rogg.	loko	63¼ Cts.	" 158,20	" 158,60
" Odessa " "	"	"	76 "	" 148,85	" 150,20
" Riga " "	"	"	82 "	" 155,75	" 155,75
" Amsterdam nach Köln	"	März	141 h. fl.	" 154,00	" 153,15

— **Halle a. S.**, 25. März. **Bericht über Heu und Stroh** mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,60 M., in einzelnen Fuhren 1,80—2,00 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,20 M., Weizenstroh 1,00 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,30 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 2,75—3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,00—3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,75 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 2,75—3,00 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,50 M.; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,00—3,25 M., minderwerthige Sorten 2,00—2,75 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 24. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 130 Rinder einschl. 19 Bullen, 256 Kälber, 152 Schafvieh 2c., 1023 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 32—34 M., b. junge, fleischige 29—31 M., c. mäßig bis gut genährte 26—28 M., d. gering genährte 21—26 M. Bullen: a. vollfleischige 28—30 M., b. mäßig bis gut genährte 26—28 M., c. gering genährte 24—26 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen 28—31 M., b. vollfleischige Kühe 26—27 M., c. ausgemästete Kühe 25—26 M., d. mäßig genährte 23—24 M., e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 43—47 M., b. mittlere 36—42 M., c. geringe 30—35 M., d. ältere, gering genährte 25—34 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—28 M., b. ältere Masthammel 23—25 M., c. mäßig genährte 20—23 M. Schweine: a. vollfleischige 50 M., b. fleischige 48—49 M., c. gering entwickelte 47—48 M., d. Sauen und Eber 40—44 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 pCt. Tara. Tendenz: langsam. Ueberstand 16 Rinder, 6 Kälber, 3 Schafe, 150 Schweine.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 24. März. Weizen loco matt, holstein loco neuer 154—156 Mk., Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 142—147 Mk., russischer loco fest, loco neuer 113., Mais 102½. Gerste ruhig.

* **Wien**, 24. März. Weizen per Frühjahr 9,63 Gd., 9,64 Br., pr. Mai-Juni 9,24 Gd., 925, Br. — Roggen per Frühjahr 8,02 Gd., 8,04 Br., — Mais per Mai-Juni 4,83 Gd., 4,84 Br., — Hafer per Frühjahr 6,05 Gd., 6,06 Br

* **Pest**, 24. März. Weizen loco matt, per März 10,74 Gd. 10,75 Br., per April 9,76 Gd., 9,77 Br., pr. Mai 9,44 Gd., 9,45 Br

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903251-12/fragment/page=0003

pr. Oktober 8,53 Gd., 8,54 Br. — Roggen pr. März 8,02 Gd., 8.03 Br. — Hafer per März 5,71 Gd., 5,72 Br. — Mais pr. Mai 4,55 Gd., 4,56 Br.

* **Paris,** 24. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per per März 20.80, pr. April 20.90, pr. Mai-Juni 21.15, per Mai-Aug. 21.00. — Roggen ruhig, pr. März 13,60, pr. Mai-Aug. 13,75.

* **Paris,** 24. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. März 20,90, pr. April 20.95, per Mai-Juni 21.20, pr. Mai-Aug. 21,00. — Roggen ruhig, per März 13.60, per Mai-Aug. 13.75.

* **Antwerpen,** 24. März. Weizen fester. — Roggen weich. — Hafer behpt. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam,** 24. März. Weizen auf Termine flau do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig. pr. März —, per Mai 136, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. 124.

* **London,** 24. März. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **New-York,** 24. März. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 82⅞, per März 82⅛, per Mai 75⅞, per Juli 74¼, pr. August —,— Mais per März —,— per Mai 40½, pr. Juli 40¼. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1⅞.

* **Chicago,** 24. März. (Telegr.) Weizen per März — per Mai —— Mais per Febr. 40⅜.

Zucker.

* **Hamburg,** 24. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. März 9,97½, pr. April 10,02½, pr. Mai 10,10, pr. August 10,35, pr. Okt. 9,62½, pr. Dzbr. 9,50. Stetig.

* **London,** 24. März. 96 Proz. Javazucker loco 11⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 11⅞ d. schwächer.

Kaffee.

* **Hamburg,** 24. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März 28.75 G., Mai 29.25, Septbr. 30.25 G., Dezbr. 30.75 G., Alles Geld.

* **Hamburg,** 24. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 28.75 G., Mai 29.25 G., Septbr. 30.00 G., Dezbr. 30.50 G.

* **Havre,** 24. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 9,000 Sack, Santos 8,000 Sack. Receipts für gestern.

* **Havre,** 24. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 35.00, Mai 35.25. Septbr. 36.25. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam,** 24. März. Java-Kaffee good ordinary 27.

Petroleum.

* **Bremen,** 24. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.85 Br.

* **Hamburg,** 24. März. Petroleum schwach. Standard white loco 6.80 Br.

* **Antwerpen,** 24. März. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾, bez. u. Br., per März 18¾ Br., April 18¾ Br., Mai 19 Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 24. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,00—64,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 55,50 bis 57,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 24. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.00 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau,** 24. März. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per März 575.0 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per März 37.00 Br.

* **Stettin,** 24. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 38.90 G.

* **Hamburg,** 24. März. Spiritus abgeschw. März 20⅝ G., März-April 20⅝ G., April-Mai 19⅝ G. Mai-Juni 19½ G.

* **Paris,** 24. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. März 44.75 G., April 45.00, Mai-August 43.75 G., September-Dezbr. 40,25 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 24. März. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 47,00 Br.

* **Köln,** 24. März. Rüböl loco 52.50, März 50,30.

* **Paris,** 24. März. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. März 49.25, April 49,25, Mai-August 50.00. Sept.-Dzbr. 51.25.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 23. März. Kochlinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Starke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 24. März. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,00 Mk., Kartoffelmehl 20,00 Mk., feuchte Stärke 10,40 Mk.

* **Nordhausen,** 23. März. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg,** 23. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. April-Mai 20—20½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20½—21 Mk., Liefer. April-Mai 20½ bis 21 Mk., Superior-Stärke 20¼—21¾ Mk., Superior-Mehl 21 bis 21½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen** 23. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 0,87—0,94 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg,** 23. März. Schmalz. Amerik. Steam 27 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 29¼ Mk., do. do. Choice Grocery 28½ Mk., div. Marken 28¼—28½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 23. März. Steinbutt 120 Pfg., kleine 100 Pfg., Seezungen 198 Pfg., kleine 135 Pfg., Kleiße, große 80 Pfg., kleine 50 Pfg., Rothzungen 40 Pfg., Zander 65 Pfg., Schollen große 48 Pfg., mittel 42 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 45 Pfg., mittel 30 Pfg., kleine 20 Pfg., Lachs, rothfl. 280 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 170 Pfg., Flußhechte 65 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende — Pfg., Cabliau, große 26 Pfg., kleine 18 Pfg., Lengfisch 15 Pfg., Rochen 10 Pfg., Blaufisch 14 Pfg., Schnepel 35 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 23. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 24. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per März — Mk., per April 4,22½ Mk., per Mai 4,22½ Mk., per Juni 4,22½ Mk., per Juli 4,22½ Mk., per August 4,22½ Mk., per Sept. 4,22½ Mk., per Oktober 4,22½ Mk., per November 4,20 Mk., per Dezember 4,17½ Mk., per Januar 4,17½ Mk., per Februar 4,17½ Mk. Umsatz 30 000 Kilogramm. Tendenz: Behauptet.

* **Bremen,** 24. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31,50 Pfg.

* **Liverpool,** 24. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per März-April	3 17/64	Käuferpreis,	Per Aug.-Sept.	3 18/64	Verk.-Preis,
" April-Mai	3 17/64	Käuferpreis,	" Sept.-Okt.	3 18/64	Käuferpreis,
" Mai-Juni	3 18/64	Käuferpreis,	" Okt.-Nov.	3 17/64	Werth,
" Juni-Juli	3 18/64	Verk.-Preis,	" Nov.-Dez.	3 17/64	Käuferpreis,
" Juli-August	3 18/64	Käuferpreis,	" Dez.-Jan.	3 17/64	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 24. März. Bancazinn 64¼.

* **London,** 24. März. Silber 27½ Lstrl., Chili-Kupfer 66⅜ Lstrl., per 3 Monate 66⅝ Lstrl., Blei span. 14⅜ Lstrl., engl. 14⅝ Lstrl., Zinn 107⅞ Lstrl., Zink 27⅝ Lstrl.

* **Glasgow,** 24. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 2½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 23. März. (Chilisalpeter.) Loco 9,10 Mk.

* **Rio de Janeiro,** 23. März. Wechsel auf London 6 15/16.

* **Buenos Ayres,** 23. März. Goldagio 121,90.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel,** Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 24. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	99.50 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	148.00 bz. G
Baierische Präm.-Anleihe	4	173.00 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	97.40 B
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.30 bz. G
do. do 1892	3½	99.30 bz. G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	125.10 bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.90 bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138.10 bz.
Lübecker	3	134.30 bz
Magdeb. St.-An.	3½	98.50 bz. G
Meininger 7 fl.-Loose	—	23.80 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.75 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98.75 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	26.00 G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98.60 bz G
do. do 1885	4½	98.60 bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.40 B
Chin. Staatsanl.	5½	101.70 G
do. v. 95	6	106.25 G
do. v. 96	5	99.00 bz. B
do. v. 98	4½	85.60 G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	26.75 bz.
Ital. Nat.-Pfd. stfr.	4	96.00 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98.30 B
Mexikaner Anl.	6	100.60 bz.
do. do.	5	98.70 B
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107.40 B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	349.50 bz.
do. 1860er Loose	4	146.40 bz.
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	92.00 G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	259.00 bz G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	120.75 B
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	98.50 G
Spanische Schuld abgest.	4	58.50 bz. G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	98.20 bz G
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102.40 G
Türkische Anleihe D	1	23.15 B
Türkische Administr.	5	99.75 B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	120.20 bz G
Ungarische Gold I A	4½	102.00 G
do. Kr.-R.	4	97.30 bz.
do. Staatsr. 97	3½	86.30 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.10 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	123.25 bz. G
do. Abth. V rz. 100	3½	96.75 B
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	102.25 G
do. IV. rz. 110	3½	102.25 G
do. V. rz. 100	3½	96.75 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.20 G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100.00 bz. G
do. do. do.	3½	96.75 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.50 B
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.60 G
Hamb. Hyp. rz. à 100	3½	96.00 bz.
do. unkündb. bis 1900	3½	100.25 bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	97.00 bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	101.00 G
do. do. II	3½	99.00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.70 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.30 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.90 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	101.00 bz. B
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	97.00 bz G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.50 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101.50 bz G
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	112.50 B
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107.50 B
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	96.00 G
do. XI. rz. 100	3½	96.20 G
do. XIII. rz. 100	4	100.10 B
do. XIV. rz. 100	4	101.80 B
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	96.00 B
" 1894 unk b. 1900	3½	96.00 B
" 1896 unk. b. 1906	3½	97.80 B
" 1890 unk. b. 1900	4	100.30 G
" 1899 unverloosbar	4	—,—
" Comm.-Obl. 1887/91	3½	96.00 G
" " 1896 unk. b. 1960	3½	97.70 B

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96.60 bz. G
do. do. 1906	3½	98.20 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96.00 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100.00 bz G
do. do. XV.-XVIII, unk.	4	100.50 bz. B
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102.00 bz. G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96.10 G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1904	4	98.00 B
Pr. Comm. Oblg. bis 1907	3½	93.25 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	96.10 B
do. do.	4	100.50 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100.30 G
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.20 G
do. do. do. rz. à 100	3½	96.20 G
Sächsische	3½	99.25 G
do.	3	99.75 B
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	98.60 G
Rentenbriefe: Posensche	3½	98.70 G
Rentenbriefe: Preußische	3½	98.60 B
Rentenbriefe: Sächsische	4	102.75 B
Rentenbriefe: Schlesische	3½	99.10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.10 bz.
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.50 B
do. III. C.	3½	98.50 B
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.40 G
Central-Pacific	5	116.90 G
Dux-Bodenbacher II	5	103.75 B
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	98.60 G
do. Gold-Obl.	4	100.25 B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	98.90 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	103.50 G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59.60 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	96.75 bz
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.80 G
do. Silber-Obl.	4	98.80 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.40 G
do. (Salzkammergut)	4	101.00
Koslo v.-Woron. 1889	4	100.25 bz. G
Kursk Charl.-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	100.80 G
Lemberg Czernowitzer	4	98.50 bz. G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91.50 bz.
Manitoba	4½	111.00 B
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	100.80 G
Mosko-Smolensk	4	100.50 bz G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	102.00 B
do. III. rz. 1937	3	67.60 B
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	100.10 G
Orel Griäsi 1889	4	100.25 B
Ostpreußische Südbahn	3½	100.10 G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	92.50 bz G
do. do. 1874	3	91.25 B
do. do. 1885	3	89.40 bz.
do. do. Ergänz.	3	90.50 bz. B
do. do. G.-Ob.	4	101.10 B
Oesterr. Lokalbahn	4	99.90 bz. G
do. Nordwestbahn gar.	5	110.40 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	67.30 G
do. 1889	4½	82.40 B
Rjäsan-Koslow	4	100.40 bz.
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	76.10 G
do. Gold-Obl.	4	99.10 bz. B
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	122.00 B
do. do. 1931	5	107.00 bz G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	99.60 bz.
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	100.75 B
Wladikawkas	4	100.70 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	—	119.00 B
Breslau-Warschau	3⅓	—	97.90 bz.
Dortmund-Gronau	7	8	173.00 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	—	117.40 bz. B
Ostpreußische Südbahn	5	5	116.00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	—	119.10 G
Crefelder	4⅘	4⅘	108.90 B
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	61.60 bz.
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	101.25 bz.
Halberstadt-Blankenburg	6	—	—,—
Jura-Simpl. ko. Westbahn	4	—	—,—
Iwangorod-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	—	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	—	40.90 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4²/₇	—	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅝	7½	144.30 B
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	84.60 bz. G
Barmer Bankverein	7½	7½	136.00 B
Berg-Märk. B. i. E bf.	7½	8	161.90 bz. B
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	118.00 bz. B
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	101.00 bz G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	107.00 bz. G
Danziger Privatbank	6¾	7	140.25 bz.
Deutsche Effekt-B. (Hahn)	7	7	122.20 B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	113.75 bz. G
Deutsche Grundschuld	7	7	127.20 B
Deutsche Nationalbank	7	6	123.10 G
Dresdner Bankverein	7	7	113.40 B
Essener Credit	7½	7½	140.50 bz. B
Gothaer Privatbank	6½	7	135.50
do. Grundkreditb.	4	4	131.75 bz.
do. do. junge	4	4	127.70 B
Hannoversche Bank	6	6	133.30 bz. G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	152.60 B
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	8	3	120.75 bz. G
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.30 B
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	—,—
Mecklenburger Hypotheken	10	10	190.00 B
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	96.75 bz. G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	114.00 bz. G
do. Leihhaus konv	5½	5½	104.50 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132.20
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	122.75 B
Realkreditbank	0	—	17.50 bz. G
Westfälische Bank	6	6½	127.50 G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	101.10 bz. G
Aschersiebener Kali	4	100.60 G
Bochumer Gußstahl	4	104.10 B
Dessauer Gas	4½	105.75 B
Dortmunder Union	5	111.25 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	93.50 bz. G
Hamburger Packetfahrt	4	118.00 bz. G
Henckel-Obligationen	3½	104.75 G
Hibernia	4	100.20 B
Laurahütte	3½	94.80 B
Naphta-Obligationen	4½	100.50 B
Norddeutscher Lloyd	4	115.00 bz. B
Oberschlei. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100.10 bz. G
Thale-Eisenwerk	4	100.40 B
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	890.00 bz. G
Aplerbeck	4	5½	142.75 B
Baroper Walzwerk	0	0	83.00 bz. G
Berzelius	6	7	140.00 bz. G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	144.80 B
do. St.-Pr.	8	9	160.50 bz. G
Concordia-Bergwerk	19	19	288.00 G
Consolidat. Bergw.-G.	18	22	345.50 bz. G
Consol. Marienhütte	—	6½	102.75 B
Consol. Redenb. St.-Pr.	3	3½	83.90 bz
Duxer Kohlen kon.	10	9	153.30 B
Eintracht	10	11	166.00 bz. B
Eschweiler Bergwerk	14	15	216.25 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	227.00 bz. B
Georg-Marien St.-A.	8	3	154.90 bz.
do. St.-Pr.	8	5	—,—
Hagener Gußstahl	6½	6½	142.40 bz.
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	164.00 bz G
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	164.00 bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	80.10 bz B
Kattowitzer	10	12	216.00 bz. G
Königin-Marienhütte	5	5	89.25 bz. G
König Wilhelm konv.	15	15	233.25 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	295.60 bz. G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	5½	103.50 bz. G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	418.25 G
Marienhütte Kotzenau	4½	3½	97.00 bz. G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	94.75 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	115.00 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	254.50 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	251.50 bz. B
Stadtberger Hütte	6½	6½	154.00 bz. G
Wurm-Revier	6½	7½	128.00 bz. G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	85.10 bz. G
Annaburger Steingut	14	14	168.50 bz. G
[illegible]	10	12	235.25 bz. G
Bazar	8	12½	1180 G
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	—	107.25 bz. G
Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg	—	—	744.00 bz.
Baugesellsch.: do. Neustadt	0	0	112.30 bz. G
Baugesellsch.: Passage konv.	4	—	86.50 G
Baugesellsch.: B.-Wilmersdorf	—	—	1175 bz.
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	238.50 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	10	195.30 B
do. Brauerei Königst.	7½	4	119.50 B
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	—	284.00 bz. G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	84.10 B
Braunschweiger Jute	15	16	212.50 bz. G
Butzke, Metallindustrie	5	—	119.00 B
Cementbauges. Berlin	12	0	170.60 G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	291.50 G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	192.00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	194.00 bz. B
Danziger Oelmühle	8	0	71.50 G
Dessauer Gas	11	12½	219.90 B
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	409.00 bz. G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	160.10 bz. G
Düsseldorfer Waggon	16	18	297.70 bz. G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	—	82.00 bz. G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	314.75 bz. G
Freund Masch. konv.	16	18	391.50 bz. G
Frister & Roßmann konv.	0	—	66.80 B
Gummifabr. Fonrobe t.	7½	—	104.10 B
do. Voigt & Winde	6	6½	121.50 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	68.25 bz. B
Harburg-Wien Gummi	29	24	—,—
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	145.80 bz. G
do. Brückenbau konv.	7	—	125.25 G
do. do. St.-Pr.	8	—	151.50 G
Hirschberger Maschinen	8	7	125.00 G
Kaiserhof konv.	4	—	92.25 bz. G
Keyling & Th. Eisengieß.	6	—	123.00 bz.
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	930.00
La Veloce Ital. D.	0	0	68.75 G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	435.25 bz. G
Magdeburger Baubank	1½	3	1.030 bz.
do. Pferdebahn	9	9	191.25 bz.
Masch. Breuer	8	—	1.950 bz. G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	147.50 bz. G
Neuß, Wagenbau	—	—	463.00 G
Nordd. Eiswerke	3	7	97.00 bz. G
Omnibusgesellschaft	10	10	228.50 bz. G
Oppelner Portland-Cement	11	13	186.10 B
Pferdebahn-Gesellschaften: Braunschweiger	6	—	169.75 B
Breslauer	12	12½	323.00 bz.
Stettiner	5	6	174.00 bz. B
Saline Salzungen	2½	—	91.25 bz. G
Schäffer & Walcker	1	3	83.75 bz. G
Schlesische Cement	14½	17	239.75 bz. B
Stettiner Cham. Didier	20	25	427.00 bz. B
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	127.90 G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	100.25 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	—	223.00 B
Westf. Drahtindustrie	12	10	167.75 bz. G
do. Stahlwerke	15	15	228.25 bz. G
Wilhelmshütte	2½	1½	81.00 bz. G
Wittener Guß	10	16	255.00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	115.90 bz. G

Diskont.

Berlin 4½. Lombard 5½. Amsterdam 2½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3.

Madrid 5. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 5½. Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.39 bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20.42 bz. B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.00 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169.50 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.00 bz.

Leipziger Börse vom 24. März.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	90.30 B
do.	3	1000	90.30 B
do.	3	500	91.30 B
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	93.10 bz.
do. 67 ko. 4%	3½	500	99.25 bz.
Landrentenbr.	3⅓	500	98.25 G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100.75 B
do. 1879	4		100.75 G
do. Em. 1875	4		100.75 B
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		93.75 B
do. 1876	3½		98.75 B
Altb. Landobl.	3½	1000	100.00 G
do.	3½	5000	100.25 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	335.00 G
Böhm. Nordbahn	7⅔	—	168.25 G
Buschtierad. Lit. A.	14⁴/₇	—	—,—
do do. B.	13	—	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	—	—,—
Graz-Köflach	6½	—	141.50 G
Marienburg-Mlawka	2¼	—	81.00 B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	200.40 bz. G
Dresdner Bank	9	9	160.00 G
Gothaer Privatbank	6½	7	134.00 G
Leipziger Bank	10	—	183.00 bz. G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	149.25 G
Sächs. Bank	6⅙	—	137.00 bz. G
Zwickauer	6½	—	117.00 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	194.50 G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Dörstewitz	4	—	74.00 B

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	146.25 B
Geraer Jutesp. u. W.	20	—	276.00 B
Germania (Schw. & Sohn)	9	—	159.00 B
Gersd. Sttb. B. St. A.	27	—	499.00 bz.
do. do. Pr.-A. I	61½	—	990.00 B
do. do. do. II	57	—	890.00 B
Hallesche Str.-B.	1	—	109.00 G
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	—	74.00 G
Körbisd. Zuckerfb.	6	—	130.00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	206.50 B
Leipziger Wollkämmerei	0	—	136.50 bz.
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	135.90 G
Leipziger Baubank	5	5½	105.00 B
do. Elektr. Werke	5½	—	121.00 bz. G
do. elektr. Straßenb.	4	—	141.25 B
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	204.50 G
do. Kammgarnspinn.	10	—	170.00 G
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	176.00 B
Mansfelder Kuxe	40	—	1066 G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	—	81.00 G
do. Masch.-Fabr. (Har m.)	7	—	169.75 bz. G
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	—,—
Thür. Gasgef. Leipz.	12	—	245.50 G
do. Stamm-Pr.	12	—	245.50 G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	—	—,—
do. St.-Prior.	7½	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	—	117.90 B
do. do. Oblig.	5	—	101.00 G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	—	123.75 G
Zuckerraff. Halle	8	—	121.50 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	96.75 G
Böhm. Nordbahn	5	100.25 G
do do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	99.80 G
do. do.	4	99.20 G
do. Em 1868/71/72	5	105.75 G
Dux-Bodenbach	4	100.75 B
do. Em 1871	5	108.75 G
do do. 1874 Gold	5	110.25 G
Graz-Köflacher	4½	100.75 G
do. Em von 1871 u. 72	5	102.75 G
Kaschau-Oderberg	4	99.00 G
Prag-Dux Gold	5	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903251-12/fragment/page=0004